



Western 1939–1962

Pygmalion-Varianten

DDR weiblich?



Filmexil-Exilfilm: Arnold Pressburger (II)

Open-Air-Kino im Schlüterhof

ZEUGHAUSKINO

Programm Juli 1995

Western 1939-1962

Irgendwie haben natürlich auch Western mit der Geschichte zu tun. Aber kaum dadurch, daß sie eine vergangene Zeit im Film präsentieren möchten. Was Historienfilme manchmal schon im Vorspann betonen, daß nämlich jedwede Ähnlichkeit der Gestalten und Geschichten mit ehemals lebenden Personen und vergangenen Ereignissen gerade nicht zufällig, sondern gewollt ist: das behaupten Western fast nie. Und es sind nicht unbedingt die besten, sicher nicht die typischen Beispiele des Genres, die das doch tun.

Der Western erzählt nicht primär von der Geschichte, wenn er seine Story erzählt. Aber wie er diese präsentiert, welche Regeln des Genres erfüllt, welche verletzt werden, das bezieht sich auf ein Verhältnis zur Geschichte. Die erscheint im Western immer schon als Legende, als Überlieferung, die sich von der Fakten längst gelöst, ein eigenes System ausgebildet hat. Western zeigen in ihrer Narration daher die Veränderungen an, die sich in diesem verklärten Verhältnis zur Geschichte zutragen. Dabei wird aus der guten alten Zeit eine problematische: wenn Western die Identifikationsbilder einer Nation reflektieren, dann zeigt die Entwicklung des Genres, wie diese Bilder zerfallen. Das gilt gerade in der klassischen Phase des Western, in den Jahren 1939 (als unter anderem die Filme »Stagecoach«, »Young Mr. Lincoln«, »Drums Along the Mohawk«, »Union Pacific«, »Northwest Passage«, »Destry Rides Again« herauskamen) bis 1962, als »The Man Who Shot Liberty Valance« das Genre an sein Ende trieb. Rund zwanzig Filme aus dieser Periode vereinigt das Programm. Alle Filme laufen in der Originalfassung, viele in restaurierten Kopien.

Pygmalion-Variationen

George Bernard Shaws Stück »Pygmalion« hat mehrere Bearbeitungen erfahren. Die Unterschiede vor allem der drei in der dreißiger Jahren entstandenen Filme sind nicht bloßen Geschmacksentscheidungen zu verdanken. Die »Erziehung« der Eliza Dollittle zur Lady, die einem vollständigem Umbau eines Menschen, einer Person gleichkommt, ist nicht unter allen politischen Umständen gleich subversiv zu erzählen. Neben den Bearbeitungen, die auf Shaws Stück zurückgehen, werden auch Filme gezeigt, in denen das Motiv der »Erziehung«, des »Umbau« frei übernommen wird. Immer zeigt sich: die Veränderung der Frau trifft auch den Mann, der nur Lehrer sein wollte und sich selbst für vollkommen hielt. Welch ein Irrtum.

PROGRAMMÜBERSICHT

Sa 1.	16.00	KINDER-KINO Jim Knopf und die Wilde 13, Teil I + II
	18.15	PYGMALION A. Asquith/L. Howard: Pygmalion, 1938 <i>OF</i>
	20.30	G. Cukor: My Fair Lady, 1964
So 2.	11.00	SOMMER IN DER STADT: MATINÉE J. Tati: Mein Onkel, 1958
	16.00	KINDER-KINO Jim Knopf und die Wilde 13, Teil III + IV
	18.15	E. Engel: Pygmalion, 1935
	20.30	SOMMER IN DER STADT J. Rivette: Céline et Julie vont en bateau, <i>OF m. engl. Ut</i>
Mo 3.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM C. Boese: 3 Tage Mittelarrest, 1930
	20.30	PYGMALION A. Asquith/L. Howard: Pygmalion, 1938 <i>OF</i>
Di 4.	18.15	PYGMALION E. Engel: Pygmalion, 1935
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM A. Korda: Der Prinz und der Bettelknabe, 1920 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Mi 5.		Keine Vorstellungen
Do 6.	18.15	PYGMALION A. Hitchcock: Vertigo, 1958 <i>OF m. dt. U.</i>
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: DAS JAHR 1964 F. Beyer: Karbid und Sauerampfer, 1964 <i>Einführung: Lars-Olaf Beyer</i>
Fr 7.	18.15	PYGMALION A. Hitchcock: Vertigo, 1958 <i>OF m. dt. U.</i>
	20.30	PYGMALION R. Schünzel: Das Mädchen aus der Ackerstraße, 1921 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Sa 8.	16.00	KINDER-KINO Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, Teil I + II
	18.00	PYGMALION G. Cukor: My Fair Lady, 1964
	21.00	PYGMALION Erich Engel: Pygmalion, 1935
So 9.	11.00	SOMMER IN DER STADT: MATINÉE Volker von Collande: Zwei in einer großen Stadt, 1942
	16.00	KINDER-KINO Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, Teil III + IV
	18.00	PYGMALION G. Cukor: My Fair Lady, 1964
	21.00	SOMMER IN DER STADT R. Siodmak: Menschen am Sonntag, 1929 <i>Stummfilm mit Klavierbegleitung</i>
Mo 10.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM R. Bernard: Cavalcade d'amour, 1939 <i>OF</i>
	20.30	PYGMALION L. Berger: Pygmalion, 1936/37 <i>Ndl. OF</i>
Di 11.	18.15	PYGMALION A. Asquith/L. Howard: Pygmalion, 1938 <i>OF</i>
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM M. Kertesz: Die Sklavenkönigin, 1924 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Mi 12.		Keine Vorstellungen
Do 13.	18.00	WESTERN: ALTE MÄNNER H. Hawks: Rio Bravo, 1959 <i>OF</i>
	20.30	WESTERN: ALTE MÄNNER J. Ford: The Searchers, 1956 <i>OF</i>

Fr 14.	18.15 20.30	WESTERN: STARKE FRAUEN N. Ray: Johnny Guitar, 1954 <i>OF</i> WESTERN: STARKE FRAUEN F. Lang: Rancho Notorious, 1952 <i>OF</i>
Sa 15.	16.00 18.15 22.00	KINDER-KINO Jim Knopf und die Wilde 13, Teil I + II Keine Vorstellung OPEN-AIR-KINO IM SCHLÜTERHOF »Lange Nacht der Berlin-Filme« W. Ruttmann: Berlin, die Sinfonie der Großstadt, 1927 <i>Musikbegleitung: A. Zimmermann mit Ensemble</i> G. Lamprecht: Irgendwo in Berlin, 1946 Wim Wenders: Der Himmel über Berlin, 1986/87 <i>dazwischen: Berlin-Werbefilme</i> Eintritt DM 15.–
So 16.	11.00 16.00 18.15 20.30	SOMMER IN DER STADT: MATINÉE L. Kasdan: Eine heißkalte Frau, 1981 KINDER-KINO Jim Knopf und die Wilde 13, Teil III + IV WESTERN: STARKE FRAUEN F. Lang: Rancho Notorious, 1952 <i>OF</i> WESTERN: ALTE MÄNNER H. Hawks: Rio Bravo, 1959 <i>OF</i>
Mo 17.	18.15 20.30	FILMEXIL-EXILFILM A. Litvak: Nie wieder Liebe, 1931 WESTERN: STARKE FRAUEN N. Ray: Johnny Guitar, 1954 <i>OF</i>
Di 18.	18.15 20.30	WESTERN: ALTE MÄNNER J. Ford: The Searchers, 1956 <i>OF</i> FILMEXIL-EXILFILM L. Moguy: Prison sans barreaux, 1937 <i>OF</i>
Mi 19.		Keine Vorstellungen
Do 20.	18.15 20.30	WESTERN: HORSE SOLDIERS J. Ford: Fort Apache, 1948 <i>OF</i> WESTERN: HORSE SOLDIERS J. Ford: She Wore a Yellow Ribbon, 1949 <i>OF</i>
Fr 21.	18.15 22.00	WESTERN: HORSE SOLDIERS J. Ford: She Wore a Yellow Ribbon, 1949 <i>OF</i> OPEN-AIR-KINO IM SCHLÜTERHOF F. Lang: Metropolis, 1925/26 <i>am Klavier: Peter Gotthardt</i> Eintritt DM 15.–
Sa 22.	16.00 18.00 21.30	KINDER-KINO Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, Teil I + II DDR WEIBLICH? Lucie Grozcer, 1986 (Staatliche Filmdokumentation) P. Pewas: Straßenbekanntschaft, 1948 DDR WEIBLICH? K. Maetzig: Vergeßt mir meine Traudel nicht, 1957
So 23.	11.00 16.00 18.00 20.30	SOMMER IN DER STADT: MATINÉE F. Fellini: Das süße Leben, 1959 KINDER-KINO Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer Teil III + IV DDR WEIBLICH? E. Ensick: Unsere Frauen im neuen Leben K. Wolf: Genesung, 1956 DDR WEIBLICH? H. Hornig: Tageskurs 1:4, 1957 G. Klein: Eine Berliner Romanze, 1956
Mo 24.	18.15 20.30	FILMEXIL-EXILFILM A. Fanck: Der ewige Traum, 1933/34 WESTERN: HORSE SOLDIERS J. Ford: Fort Apache, 1948 <i>OF</i>

Di 25.	18.15	WESTERN: ANFANG UND ENDE J. Ford: Stagecoach, 1939 <i>OF</i>
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM M. Kertesz: Sodom und Gomorrha, 1922 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Mi 26.		Keine Vorstellungen
Do 27.	18.00	WESTERN: ÜBERWINDUNG DER GRENZE K. Vidor: Northwest Passage, 1940 <i>OF</i>
	20.30	WESTERN: ANFANG UND ENDE J. Ford: The Man Who Shot Liberty Valance, 1961 <i>OF</i>
Fr 28.	19.00	WIEDERENTDECKT Trickfilmprogramm Hans Held <i>mit einem Vortrag von Egbert Barten</i>
	20.30	J. v. Baky: Münchhausen, 1943 <i>Einführung: Egbert Barten</i>
Sa 29.	16.00	KINDER-KINO Jim Knopf und die Wilde 13, Teil I + II
	18.00	WESTERN: ÜBERWINDUNG DER GRENZE C. B. deMille: Union Pacific, 1939 <i>OF</i>
	20.30	WESTERN: ANFANG UND ENDE J. Ford: Stagecoach, 1939 <i>OF</i>
So 30.	11.00	HÖRKINO
	16.00	KINDER-KINO Jim Knopf und die Wilde 13, Teil III + IV
	18.00	WESTERN: ANFANG UND ENDE J. Ford: The Man Who Shot Liberty Valance, 1961 <i>OF</i>
	20.30	WESTERN: ÜBERWINDUNG DER GRENZE C. B. deMille: Union Pacific, 1939 <i>OF</i>
Mo 31.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM F. Lang: Hangmen Also Die, 1942 <i>OF</i>
	20.30	WESTERN: ÜBERWINDUNG DER GRENZE K. Vidor: Northwest Passage, 1940 <i>OF</i>

OF = Originalfassung / *OF m. dt.* = Originalfassung mit deutschen Untertiteln / *OF mit engl.* = Originalfassung mit englischen Untertiteln / *Ndl.* = Niederländische Originalfassung

DIE FILME

PYGMALION-VARIATIONEN

Pygmalion GB 1938, R: Anthony Asquith, Leslie Howard, D: Leslie Howard, Wendy Hiller, Wilfrid Lawson, 96' *OF*

George Bernard Shaw, der streng auf die fremdsprachigen Verfilmungen seines Stoffes reagiert haben soll, gab für das Team Asquith und Howard sein berühmtes Bühnenstück zum ersten Mal für eine von ihm genehmigte Filmversion frei und arbeitete bei der Drehbuchadaption mit. Das Ergebnis ist eine der schönsten Pygmalionversionen überhaupt, später gezwungenermaßen durch den Erfolg des Filmmusicals »My Fair Lady« in den Hintergrund gedrängt: man nahm »Pygmalion« bis in die 70iger Jahre aus dem Verleih, um den Erfolg des neueren Produkts zu garantieren. Asquith und Howard inszenierten die amouröse Erziehungsgeschichte zwischen dem elitären Phonetikprofessor Higgins und dem jargonlastigen Blumenmädchen Eliza als hochelegante, spritzige Dialogkomödie über die feinen Unterschiede in der englischen Gesellschaft.

am 1.7. um 18.15 Uhr, am 3.7. um 20.30 Uhr, am 11.7. um 18.15 Uhr

My Fair Lady GB 1964, R: George Cukor, D: Audrey Hepburn, Rex Harrison, Stanley Holloway, 170' *dt. Fassung*

Alan J. Lerner und Frederick Loewes gelungene Musicaladaption nach »Pygmalion« von Shaw feierte in den späten 50iger Jahren größte Erfolge am Broadway. Produzent Jack Warner sah Rock Hudson oder Cary Grant in der Hauptrolle seiner aufwendigen Verfilmung, die fast alle Oscars des Jahres »abräumen« sollte, aber Grant selbst konnte ihn von der besseren Eignung des eleganten Rex Harrison in der Titelrolle überzeugen. Was kommt zum bewährt-guten Stoff hinzu? Ein artifizielles Produktionsdesign von Cecil Beaton und die brilliansten Melodien von Lerner/Loewe, die virtuos mit den Originaltexten Shaws »spielen«.

am 1.7. um 20.30 Uhr, am 8.7. um 18.00 Uhr, am 9.7. um 18.00 Uhr

Pygmalion D 1935, R: Erich Engel, D: Gustaf Gründgens, Jenny Jugo, Käthe Haack, 85'

Engel verlegt die Geschichte um Professor Higgins und seine Bemühungen, aus einem Blumenmädchen eine feine Dame der ersten Gesellschaft zu machen, nicht ins kühle London, sondern ins charmant-heimelige Wien. Daraus ergibt sich ein ganz eigener Charme, denn Eliza spricht den Dialekt der Wiener Vorstadt. In erster Linie lebt Engels Version von der starken Präsenz Gründgens' und dessen augenfälliger Eleganz. Die Musik besorgte Theo Mackeben.

am 2.7. um 18.15 Uhr, am 4.7. um 18.15 Uhr, am 8.7. um 21.00 Uhr

Vertigo USA 1958, R: Alfred Hitchcock, D: James Stewart, Kim Novak, Barbara Bel Geddes, 130' *OF m. dt. U*

Hitchcocks Klassiker beweist eine ganz spezielle Nähe zum Pygmalionstoff: James Stewart verliebt sich in eine elegante, allerdings von Ahnungen und Träumen heimgesuchte Lady. Als sie stirbt, verzweifelt Stewart – bis er eine »Doppelgängerin« der Geliebten zu entdecken glaubt, ausgerechnet vor einem Blumenstand. Diese leicht vulgäre Frau beginnt er systematisch in seine Lady »umzubauen«. Daß er einem Komplott aufgesessen ist, entdeckt er erst am Ende.

am 6.7. um 18.15 Uhr, am 7.7. um 18.15 Uhr

Das Mädchen aus der Ackerstraße D 1920, R: Reinhold Schünzel, D: Otto Gebühr, Lilly Flohr, Reinhold Schünzel, ca. 82'

Eine Geschichte wie aus einem Groschenroman, aber unverkennbar doch »Pygmalion«: Die junge Ella, eine Streichholzverkäuferin, läuft aus ihren trostlosen Kellerverhältnissen davon und dem Universitätsprofessor Albrecht in die Arme. Er gewährt ihr Unterkunft und Erziehung, aber seine Liebe zur ihr macht ihn erpreßbar und führt ihn in den Selbstmord. So konstatierte die Lichtbildbühne 1920: »Sujet: Tränenfilm par excellence – Aber die Ausführung! Schünzels Regie ist fast durchweg reif und gekonnt.«

am 7.7. um 20.30 Uhr

mit Klavierbegleitung

Pygmalion Niederlande 1936/37, R: Ludwig Berger, D: Lily Bouwmeester, Johan de Meester, Eduard Verkade, 102' *Ndl. OF*

Bergers Arbeitsmöglichkeiten als Jude waren im Dritten Reich mehr als eingeschränkt. So nahm er 1936 das Angebot an, in Holland »Pygmalion« zu drehen. Für ihn sollte dieser Auftrag der Beginn seines Exils sein. »Pygmalion« wurde zum Publikumserfolg und war, laut der niederländischen Presse, eine Initialzündung für die einheimische Filmindustrie. Darüberhinaus lobte man Bergers gekonnte Regie und die werkgetreue Umsetzung.

am 10.7. um 20.30 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek

WESTERN

Rio Bravo USA 1959, R: Howard Hawks, D: John Wayne, Dean Martin, Ricky Nelson, Angie Dickinson, 141 *OF*

Ein Western wie ein lässig-professionelles Resümee des Genres, mit vielen ironischen Seitenhieben auf die Gestalten, die es bevölkern. Am Anfang der Geschichte hat Wayne als Sheriff ein großes Problem: die Sippe des inhaftierten Mörders Burdette terrorisiert die kleine Grenzstadt Rio Bravo. Ihm zur Seite steht nur der alte Deputy, Westernlegende Walter Brennan, denn sein alter Freund Dean Martin ist regelmäßig betrunken, wegen einer unglücklichen Liebe ... Natürlich treten sie geschlossen gegen die Bande an, gemeinsam mit einem jungen *Zauberlehrling* und einem Salongirl der neuen Generation: Angie Dickinson.

am 13.7. um 18.00 Uhr, am 16.7. um 20.30 Uhr

The Searchers USA 1956; R: John Ford, D: John Wayne, Jeffrey Hunter, Natalie Wood, 119' *OF*

Im legendären »Westernlexikon« bezeugt Joe Hembus diesem Film seine besondere Liebe: mit der Vier-Sterne-Wertung, die einzige, die das Lexikon aufzuweisen hat, denn dies ist der ultimative Kultwestern aller Cineasten. Episch angelegt ist die Geschichte um den einsamen Westerner Ethan, dessen einzige Heimat die Ranch seines Bruders ist. Sie wird von Indianern niedergebrannt, Bruder und (geliebte) Schwägerin werden getötet, die Nichten von Indianern verschleppt. Ethan begibt sich auf einen Feldzug der Rache, zugleich eine Suche nach Liebe und Erlösung.

am 13.7. um 20.30 Uhr, am 18.7. um 18.15 Uhr

Johnny Guitar USA 1954, R: Nicholas Ray, D: Joan Crawford, Sterling Hayden, Mercedes McCambridge, 111' *OF*

Dieses »hermetische, obsessive, geschlossene, pathetische, pathologische Western-(melo)drama« (Fritz Göttler) kehrt die patriarchalen Gesetze des Western um. In diesem Fall trifft es der deutsche Verleihtitel: »Wenn Frauen hassen«. Eine Stadt in Arizona wird von zwei Frauen beherrscht, der Casinobesitzerin Vienna und der Rancherin Emma. Beide bekämpfen sich voller Haß, treffen sogar zum tödlichen Duell aufeinander. Daß die Männer um sie herum weich sind, oder nur Staffage, ist zwingend. Der eine, der beider Sehnsüchte auf sich zieht, spielt Gitarre und kann keinen Revolver in der Hand halten: Johnny Guitar.

am 14.7. um 18.15 Uhr, am 17.7. um 20.30 Uhr

Rancho Notorious USA 1952, R: Fritz Lang, D: Marlene Dietrich, Arthur Kennedy, Mel Ferrer, 89' OF

Marlene ist die Königin eines Saloons, die Chefin einer gefährlichen Bande von Outlaws, die sie gegen einen Beuteanteil bei sich aufnimmt und mit eiserner Hand führt. Auf der Suche nach dem Mörder seiner Braut gerät der Cowboy Frank in ihr Reich in den Bergen, dem »Chuck-a-Luck«. So heißt auch die Ballade, die sich durch den ganzen Film zieht. Aber das Glück hat sich für alle Beteiligten schon längst verflüchtigt.

am 14.7. um 20.30 Uhr, am 16.7. um 18.15 Uhr

Fort Apache USA 1948, R: John Ford, D: John Wayne, Henry Fonda, Ward Bond, 127' OF

Das Fort Apache wird vom hartherzigen Karrieristen Thursday geleitet, einem Indianerhasser, von seinen Leuten weniger geachtet als Captain York, einem Gentleman und erfahrenen Soldaten. Und die Indianer sind in ihrer Fremdheit zu achten, darauf kommt Ford in seiner Kavallerie-Trilogie (mit »Rio Grande« und »She Wore a Yellow Ribbon«) zu sprechen. Zum ersten Mal erscheinen die »Indianerkriege« in einem kritischem Licht. Thursday bricht sein gegenüber Häuptling Cochise gegebenes Wort: ein Verrat, der für Thursday und seine Männer den Tod bedeutet, der später zum Heldentod verklärt wird. Fords Film spielt auf General Custer und die Schlacht am Little Big Horn an – Dummheit und Arroganz, Dünkel und Haß führen hier in den Untergang.

am 20.7. um 18.15 Uhr, am 24.7. um 20.30 Uhr

She Wore a Yellow Ribbon USA 1949, R: John Ford, D: John Wayne, Joanne Dru, John Agar, 103' OF

Wieder ein Fort im Westen, kurz nach der Schlacht am Little Big Horn. Wayne als alternder Captain Brittles soll wenige Tage vor seiner Pensionierung Frau und Tochter des Kommandanten aus dem Unruhegebiet bringen, doch das Hinterland ist schon erobert: die Indianer erkämpfen sich ihren Lebensraum zurück. Brittles kann den Konflikt auf geschickte Weise unterbinden. Am Ende bleibt er als Zivil-Scout bei der einzigen Familie, die er hat – der Armee. Eine wunderbare Farbfotografie, die das Monument Valley in das Land der Legende verzaubert, brachte Winton C. Hoch zu Recht den Oscar ein.

am 20.7. um 20.30 Uhr, am 21.7. um 18.15 Uhr

Northwest Passage USA 1940; R: King Vidor, D: Spencer Tracy, Robert Young, Walter Brennan, 125' OF

»Northwest Passage« handelt von der Erschließung des Westens durch die weißen Pioniere, von den ersten Schritten ins feindliche Indianerland. Vidors Film ist zeitlich angesiedelt vor der Ära, von der der klassische Western erzählt. Mitte des 18. Jh. macht sich ein britisches Truppenkontingent zu einer Strafexpedition gegen einen Indianerstamm auf, der mit der vollständigen Ausrottung des Stammes endet.

am 27.7. um 18.00 Uhr, am 31.7. um 20.30 Uhr

The Man Who Shot Liberty Valance USA 1961, R: John Ford, D: James Stewart, John Wayne, Vera Miles, Lee Marvin, 123' OF

Das Ende des Westerns insofern, als hier John Wayne (in seiner letzten Western-Rolle für John Ford) dem Guten zum Sieg verhilft, indem er kaltblütig einen Mann erschießt. Damit rettet er James Stewart das Leben – und beendet die Freiheit des Westens («Liberty» hieß der Gangster, den er erschoss), der zum Teil der Zivilisation wird. Fords Film ist ein Spätwestern, der noch einmal die Regeln des Genres respektiert, aber sie zugleich demontiert.

am 27.7. um 20.30 Uhr, am 30.7. um 18.00 Uhr

Stagecoach USA 1939, R: John Ford, D: John Wayne, Claire Trevor, John Carradine, 97' OF

Mit diesem Film wurde das Genre »erwachsen«. Die Hure ist integer, die Offiziersgattin von Vorurteilen geblendet, der versoffene Doc ein weiser Mann, der Bankier ein Räuber, der Outlaw ein Held: Die Reise mit der von Indianer bedrohten Postkutsche bringt die Charaktere zu sich selbst. Die Exposition des Films ist vorbildlich, unübertroffen in ihrer Ökonomie. Als Orson Welles gefragt wurde, wie er sich auf »Citizen Kane« vorbereitet habe, antwortete er, er habe immer wieder die Klassiker studiert. Und damit meine er: »John Ford, John Ford und John Ford.« Recht hatte er.

am 25.7. um 18.15, am 29.7. um 20.30

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek

Union Pacific USA 1939, R: Cecil B. deMille, D: Barbara Stanwyck, Joel McCrea, Akim Tamiroff, 135' OF

Ein epischer Film, selbstverständlich, denn es ist ein richtiger deMille. Also voller Extravaganzen, Detailverliebtheit und überhaupt einer Menge von allem. Diesmal aber stimmt die Mischung der Massen, nichts ist zuviel. Daher kann man dem Bau der Union Pacific, der gegen Konkurrenten, Gangster und Indianer durchgesetzt wird, mit Vergnügen zusehen. In der Schlußszene wird das Treffen der Schienenstränge, die von West und Ost gebaut wurden, groß inszeniert und der letzte, der goldene Nagel eingeschlagen. Typisch deMille: Es war der originale goldene Nagel, den die Stanford University dafür hergeliehen hatte.

am 29.7. um 18.00 Uhr, am 30.7. um 20.30 Uhr

SOMMER IN DER STADT

Céline et Julie vont en bateau 1974, R: Jaques Rivette, D.: Juliet Berto, Dominique Labourier, Bulle Ogier, 193'

OF m. engl. UT

Ein Zauber liegt über diesem Film, der auch von Zaubermitteln (der Phantasie) handelt. Celine und Julie laufen sich zufällig im sommerlichen Paris über den Weg, werden Freundinnen. Gemeinsam erkunden sie ein verlassenes Haus, in dem merkwürdige Dinge vorgehen sollen. Oder spinnen sie nur zusammen diese Geschichte immer weiter aus? Mit einer ungewöhnlichen Leichtigkeit, fast improvisierend, gedreht ist der Film zugleich eine spielerisch-faszinierende Reflexion über die Zuschauer und das Kino.

am 2.7. um 20.30

Menschen am Sonntag D 1929, R: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, B: Billy Wilder, D (Laien): Erwin Spletstößer; Wolfgang von Waltershausen, Brigitte Borchert, Annie Schreyer, 74'

So frisch wie dieser Film sind nicht viele geblieben; eine herausragende Produktion, entstanden im Übergang vom Stumm- zum Tonfilm. Deutsche Stummfilmavantgarde, die stilbildend auf die französische und italienische Filmkunst wirken sollte. Die Chronik eines sommerlichen Sonntags im Berlin der Weimarer Republik: Vier junge Leute fliehen aus Berlins hektischer Großstadtmoderne an den Wannensee und erleben einen herrlichen Tag mit Liebeleien und anderen Vergnügungen.

am 9.7. um 21.00 Uhr
mit Klavierbegleitung

SOMMER IN DER STADT: MATINÉEN

Mein Onkel F/I 1958, R: Jacques Tati, D: Jacques Tati, Jean-Pierre Zola, Adrienne Servantie, 109'

Die Eltern leben im Wahn der Modernität und richten die (sehenswerte) Küche als Laboratorium her. Da hält sich der Junge lieber an den Onkel, den verträumten Monsieur Hulot, mit dem besser Schabernack treiben und von dem mehr zu lernen ist. Im Spaß, aber auch im Ernst des technisierten Zeitalters.

am 2.7. um 11.00 Uhr

Zwei in einer großen Stadt D 1942, R: Volker von Collande, D: Monika Burg, Karl John, Volker von Collande, 82'

Optimistische Liebeskomödie, gegen den grauen Kriegsalltag. Der Flieger-Feldwebel Bernd hat 24 Stunden Extra-Urlaub im sommerlichen Berlin bekommen. Gisela, eine kurze Bekanntschaft, gilt der eigentliche Besuch, aber auf der Suche nach ihr kreuzt immer wieder die Krankenschwester Gisela seine Wege. Natürlich kann er am Ende die *Richtige* in den Arm schließen.

am 9.7. um 11.00 Uhr

Eine heißkalte Frau USA 1981, R: Lawrence Kasdan, D: William Hurt, Kathleen Turner, Richard Crenna, 113'

Der Liebe einer schönen Frau sollte man nicht blindlings vertrauen – eine schmerzhaft Erfahrung, die ein Anwalt mit seiner Klientin machen muß. Kasdans Thriller variiert geschickt klassische Krimi-Muster der *série noire*, in der der Verrat der Femme Fatale zum obsessiv verfolgten Thema wurde.

am 16.7. um 11.00 Uhr

Das süße Leben I/F 1959, R: Federico Fellini, D: Marcello Mastroianni, Anita Ekberg, Anouk Aimée, 177'

Fellinis berühmtester Film: mit Episoden aus dem Leben des Klatschreporters Marcello, Fellinis ewigem Alter Ego, spult sich der heiße, dekadente Sommer in Rom zwischen High-Society-Partys, Affären und persönlichen Tragödien ab. Leerlauf und Entfremdung bestimmen das Leben von Marcello und seinen Freunden, bis existentielle Erfahrungen auch ihr Leben erschüttern.

am 23.7. um 11.00 Uhr

DDR WEIBLICH?

Lucie Grozcer DDR 1986, Staatliche Filmdokumentation, 78'

Video

Straßenbekanntschaft DDR 1948, R: Peter Pewas, D: Gisela Trowe, Alice Treff, Ursula Voss, 105'

Ein früher Defa-Film über die harte Lebenssituation der Frauen in der unmittelbaren Nachkriegszeit. In der Spielhandlung wird das Thema der Geschlechtskrankheiten behandelt, im Sinne der moralischen Volksaufklärung. Die junge Erika sehnt sich nach ein bißchen Leben, gibt sich für Geschenke ihren Zufallsbekanntschaften hin. Bei einer Razzia wird festgestellt, daß sie geschlechtskrank ist. Die Begegnung mit dem Zeitungsreporter Herbert birgt die Hoffnung auf einen wirklichen Halt.

am 22.7. um 18.00 Uhr

Vergeßt mir meine Traudel nicht DDR 1957, R: Kurt Maetzig, D: Eva-Maria Hagen, Horst Kube, Günther Haack, 86'

Eine Komödie mit ernstem Hintergrund: Das Mädchen Traudel verlor ihre Mutter im KZ Ravensbrück. Deren letzte Worte »Vergeßt mir meine Traudel nicht« begleiten Traudel durch ihr unstetes Leben am Rande der Gesellschaft. Aus dem Pflegeheim reißt sie aus und sorgt für aufregende Verwicklungen im Leben eines jungen Volkspolizisten, der ihr schließlich ein neues Leben ermöglicht.

am 22.7. um 21.30 Uhr

Unsere Frauen im neuen Leben DDR, R: Ella Ensink, 16' *Video*

Genesung DDR 1956, R: Konrad Wolf, D: Karla Runkehl, Wolfgang Kieling, Wilhelm Koch-Hooge, 106'

Die Liebe und die moralische Kraft einer Frau retten einen jungen Mann vor weiteren »Vergehen« gegen den Staat und bringen ihn zu »verantwortlichem Handeln«. Der ehemalige Medizinstudent Friedel, der durch die Zeitläufte des Krieges sein Studium nicht beenden konnte, gibt sich erfolgreich als »falscher« Arzt aus. Krankenschwester Irene erkennt in ihm ihren ehemaligen Geliebten wieder. Friedel stellt sich den Behörden, und man eröffnet ihm eine neue Chance.

am 23.7. um 18.00 Uhr

Tageskurs 1:4 DDR 1957, R: Harry Hornig, 12'

Video

Eine Berliner Romanze DDR 1956, R: Gerhard Klein, D: Annekathrin Bürger, Ulrich Thein, Uwe-Jens Pape, 80'

Eine junge Verkäuferin aus dem HO-Warenhaus am Alexanderplatz verliebt sich in einen jungen Arbeiter aus »Westberlin«. Keine einfache Situation, aber nach mancherlei Schwierigkeiten wird aus den beiden ein Paar. Doch das Leben im Westen bringt ihnen außer Arbeitslosigkeit und unerfüllten Träumen nichts ein, so scheidet sich die junge Frau, mit ihrem Freund in den »demokratischen« Teil Berlins zurückzukehren.

am 23.7. um 20.30 Uhr

FILMEXIL-EXILFILM

Drei Tage Mittelarrest D 1930, R: Carl Boese, D: Max Adalbert, Ida Wüst, Gretl Theimer, 90'

Ein Militärschwank aus dem Hause der Allianz-Produktion, der nicht den Krieg, sondern populärerweise das Verhältnis von Bevölkerung und Soldaten im Frieden zum Gegenstand hat. Seit einem Jahr ist das Provinzstädtchen Flowinkel Garnisonsstadt. Die Bevölkerung goutiert dies, nicht aber der Bürgermeister. Als er unter den Soldaten den Vater des unehelichen Sohnes seiner Köchin vermutet, verbietet der Kommandeur den Kontakt mit der Zivilbevölkerung. Was niemanden so recht freut, am wenigsten die Gastwirte und Damen des Dorfes.

am 3.7. um 18.15 Uhr

Der Prinz und der Bettelknabe Österr. 1920, R: Alexander Korda, D: Tibi Lubinsky, Franz Everth, Wilhelm Schmidt, ca. 50'

Der nur noch als Fragment (mit englischen Zwischentiteln) erhaltene Stummfilm aus der von Arnold Pressburger überwachten Produktion der Sascha-Film-Industrie folgt der gleichnamigen Erzählung von Mark Twain: Prinz und Bettelknabe tauschen ihre Rollen; der Bettler wird von den Hofschranzen als Monarch akzeptiert, der Prinz erlebt Not und Armut im London des 16. Jahrhunderts.

am 4.7. um 20.30 Uhr

mit Klavierbegleitung

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek.

Cavalcade d'amour F 1939, R: Raymond Bernard, D: Janine Darcey, Simone Simon, Corine Luchoire, 100' OF

In einem Schloß an der Loire werden in drei verschiedenen Epochen Vernunftehen, *mariages de raison*, geschlossen. Nur in »unseren« Tagen kann sich die Ehe in eine Verbindung der Liebe wandeln. Pressburger war auch in seinem Exil in Frankreich erfolgreich als Produzent tätig, wie bei diesem romantischen Drama.

am 10.7. um 18.15 Uhr

Die Sklavenkönigin Österr. 1924, R: Michael Kertesz, D: Maria Korda, Adolf Weisse, ca. 90'

1230 v. Ch. in Ägypten: Moses kämpft gegen die Pharaonen und führt das Volk der Juden durch das Rote Meer zurück in seine Heimat. – Ein Bibelfilm aus der Sascha-Produktion, von Michael Kertesz mit viel Sinn für packende Handlung und beeindruckende Schauwerte in Szene gesetzt. Arnold Pressburger leitete als ausführender Produzent die Dreharbeiten.

am 11.7. um 20.30 Uhr

mit Klavierbegleitung

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek.

Nie wieder Liebe D 1931, R: Anatole Litvak, D: Lilian Harvey, Harry Liedtke, Felix Bressart, 82'

Immer wieder Liebe, möchte man wohl lieber sagen! Und natürlich ist es hier nicht anders, schließlich ist dies eine wunderbare Komödie, die der spätere Exilant Litvak geschaffen hat: Sander-croft hat mit einem Freund um 50 000 Dollar gewettet, daß er fünf Jahre lang keine Frau anrühren wird. Seine Rechnung geht auf – bis er der reizenden Gladys begegnet. Zahlen, Herr Sander-croft!

am 17.7. um 18.15 Uhr

Prison sans barreaux F 1937, R: Léonide Moguy, D: Annie Ducaux, Crinne Luchoire, Ginette Leclerc, 98' OF

Ein Gefangener sucht Unterschlupf in einem Pensionat, wo er die Fürsorge der jungen verständnisvollen Schulleiterin erfährt. Zwischen ihnen entspinnt sich ein Gefühl der Liebe, aber am Ende opfert sich die junge Frau für ihre Bestimmung und ihre anvertrauten Schülerinnen.

am 18.7. um 20.30 Uhr

Der ewige Traum D 1933/34, R: Arnold Fanck, D: Brigitte Horn-ey, Sepp Rist, Eduard von Winterstein, 85'

Der »ewige Traum« ist der von der Erstbesteigung eines Giganten der Bergwelt. 1786 besteigt der einfache Bergbauer Jacques Bal-mat als erster Mensch den Mont Blanc. Vor majestätischer Kulisse aus Felsen, Lawinen und Gletscherspalten schildert Fanck das abenteuerliche Unterfangen als Akt romantischer Überwindung von Naturgewalten.

am 24.7. um 18.15 Uhr

Sodom und Gomorrha Österr. 1922, R: Michael Kertesz, D: Lucy Doraine, Georg Reimers, Walter Slezak, Willi Forst, ca. 140'

Gigantische Bibelverfilmung, auf die selbst ein Cecil B. deMille hätte neidisch sein können. Die »literarische Vorlage« legte Regis-seur Michael Kertesz recht frei aus, um in aufwendigen Dekors moralischen Verfall und schließliches Gottesgericht mit überwälti-genden Bildern zu illustrieren.

am 25.7. um 20.30 Uhr

mit Klavierbegleitung

Hangmen Also Die USA 1942, R: Fritz Lang, D: Brian Donlevy, Anna Lee, Alexander Granach, 131'

Der exilierte Autor Bertolt Brecht schreibt für den exilierten Produ-zenten Arnold Pressburger ein Drehbuch, daß der exilierte Regis-seur Fritz Lang inszeniert: Gedacht war der Film als Reaktion auf die Nazi-Verbrechen in der Tschechoslowakei und als Unterstüt-zung der tschechischen Widerstandskämpfer. Brecht wollte Auf-klärung, Lang setzte auf Action – das macht den Film spannend.

am 31.7. um 18.15 Uhr

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek.

OPEN-AIR-KINO IM SCHLÜTERHOF

»Lange Nacht der Berlin-Filme«

Berlin, die Sinfonie der Großstadt D 1927, R: Walther Ruttmann, ca. 51'

Ruttmanns 1927 entstandene Filmreportage im damals neuartigen Montagestil ist längst *die* klassische Filmsymphonie über das Berlin der Zwanziger Jahre. Rhythmischen Bilder lassen die rotierende Weltmetropole vor den Augen der Zuschauern lebendig werden.

Musikbegleitung: Aljoscha Zimmermann mit Ensemble

Irgendwo in Berlin D 1946, R: Gerhard Lamprecht, D: Harry Hindemith, Hedda Sarnow, Charles Knetschke, 86'

Einer der ersten deutschen »Trümmerfilme«, inmitten der trostlosen Ruinenlandschaften Berlins angesiedelt. Im Mittelpunkt stehen heimatlose Kinder, die sich in dieser unbarmherzigen Welt zu rechtfinden müssen.

Der Himmel über Berlin D/F 1986/87, R: Wim Wenders, D: Bruno Ganz, Otto Sander, Curt Bois, Peter Falk, 127'

Von Henri Alekan wunderschön fotografiertes vielschichtiges Märchen um den Engel Damiel, der im Himmel über dem noch geteilten Berlin die Gedanken, Sehnsüchten und Ängste der Irdischen hört, ihnen nach besten Kräften hilft und unvermutet in romantischer Liebe zu einer Zirkusprinzessin entflammt. Er entschließt sich, ein »echter Mensch« zu werden ...

dazwischen: Berlin-Werbefilme

am 15.7. um 22.00 Uhr

präsentiert von der Berliner Zeitung

Metropolis D 1925/26, R: Fritz Lang, D: Brigitte Helm, Alfred Abel, Gustav Fröhlich, Heinrich George, ca. 170'

1925 ein utopischer Zukunftsstoff, heute einer der berühmtesten Filme überhaupt: Der Industrielle Johan Fredersen zwingt die Arbeiter zu immer größeren Anstrengungen an den Maschinen seines Werkes, während die Söhne und Töchter der Reichen sich in Lustgärten der Muße hingeben.

am 21.7. um 22.00 Uhr

am Klavier: Peter Gotthardt

Das Deutsche Historische Museum dankt der Firma KINOTON für die freundliche Unterstützung des Open-Air-Kinos im Schlüterhof.

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

Karbid und Sauerampfer DDR 1964, R: Frank Beyer, D: Erwin Geschonnek, Marita Böhme, Manja Behrens, 85'

Ein *Roadmovie* aus dem zerstörten Deutschland kurz nach der Kapitulation – der Arbeiter Kalle soll sieben Fässer Karbid von Wittenberge nach Dresden überführen. Die Reise gerät zu einer grotesken Odyssee, an deren Wegesrand liebestolle Frauen, skurrile, aus der Zeit geworfene Typen, amerikanische und sowjetische Besatzer auf ihn warten.

am 6.7. um 20.30 Uhr

Einführung: Lars Olaf Beyer

WIEDERENTDECKT

Der Störenfried, Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, Eine Winterreise und andere Zeichentrickfilme von Hans Held

Der kürzlich verstorbene Künstler, Ingenieur und Trickfilmer Hans Held (1914–1995) leitete von Ende 1942 bis Oktober 1944 die »Arbeitsgruppe Holland« der Bavaria Filmkunst in Den Haag. In seinem militaristischen Animationsfilm »Der Störenfried« (1940) verwandeln sich Stachelschweine in Wehrmachtssoldaten, Wespen in Stukas und verbünden sich mit den restlichen Tieren des Waldes gegen den Fuchs. 1943 zeichnete er den kurzen Trickfilm »Münchhausen« und arbeitete auch an dem großen Ufa-Farbfilm mit. Nach dem Krieg folgten Märchenfilme, und Held brachte auch die 50er-Jahre-Kultfigur Meckie (bekannt aus der Zeitschrift »Hör Zu«) zum Laufen.

am 28.7. um 19.00 Uhr

mit einem Vortrag von Egbert Barten, Amsterdam, über Hans Held und die deutsche Trickfilmproduktion in den Niederlanden 1940–45

begleitend zum Trickfilmprogramm von Hans Held:

Münchhausen D 1942/43, R. Josef von Baky, D. Hans Albers, Käte Haack, Hans Brausewetter, 134'

Vielleicht *die* Paraderolle für Albers: als Lügenbaron Münchhausen, der ein Rokokofest in Bodenwerder an der Weser gibt und den Gästen von seinen unglaublichen Abenteuern erzählt. Das Drehbuch zu diesem vierten deutschen Farbfilm (zugleich der Film zum 25jährigen Bestehen der Ufa) schreib kein geringerer als Erich Kästner. Allerdings gezwungenermaßen unter dem Pseudonym Berthold Bürger.

am 28.7. um 20.30 Uhr

Einführung: Egbert Barten

FERIEN-KINDER-KINO

Augsburger Puppenkiste: Jim Knopf und die Wilde 13

1. Teil: Von Lummerland zum Magnetberg und 2. Teil: Vom Magnetberg in die Wüste, 60' – 3. Teil: Von der Wüste nach China und 4. Teil: Von China nach Jamballa, 60'

Neue Abenteuer mit Lukas und Jim Knopf. Auf einmal soll ein Leuchtturm her fürs Königreich Lummerland. Man begibt sich auf eine große Reise, bei der sogar die Lokomotive Emma das Fliegen lernt ...

1. und 2. Teil am 1.7., 15.7. und 29.7. jeweils um 16.00 Uhr

3. und 4. Teil am 2.7., 16.7. und 30.7. jeweils um 16.00 Uhr

Augsburger Puppenkiste: Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer

1. Teil: Von Lummerland nach China und 2. Teil: Von China in die Wüste, 60' – 3. Teil: Von der Wüste in die Drachenstadt und 4. Teil: Von der Drachenstadt nach Lummerland, 60'

In Lummerland, dem Königreich von Alfons, dem Viertel-vor-Zwölften, lebt Lukas mit seiner Lokomotive Emma. Eines Tages bringt der Postbote ein Paket mit einem schwarzen Baby – Jim Knopf. Bald schon ist Jim Knopf ein großer Junge und mit Lukas und Emma soll es auf große Reise in die weite Welt gehen. Schon beginnt das Abenteuer mit den Dreien, von jung und alt heiß geliebt...

1. und 2. Teil am 8.7. und 22.7. jeweils um 16.00 Uhr

3. und 4. Teil am 9.7. und 23.7. jeweils um 16.00 Uhr

Jeden Wochentag (außer mittwochs) in den Sommerferien vom 29.6. bis zum 13.8. könnt Ihr die Abenteuer aus der Augsburger Puppenkiste mit Jim Knopf und seinen Freunden um 10.00 Uhr im Zeughaus-Kino sehen! Gegen Vorlage des Ferienpasses gibt es sogar eine Ermäßigung von 1,- DM. Weitere Informationen findet Ihr in unserer Zusatzbroschüre.

HÖRKINO

Erinnerungen an Pelz von Felinau

mit Irene Pelz von Felinau, Goetz Kronburger und Ausschnitten aus Felinaus beeindruckenden Hörbildern.

am 30.7. um 11.00 Uhr

VORSCHAU AUGUST:

Western (II)

Jeanne d'Arc-Filme (I)

DDR weiblich? (II)

Stummfilme im Schlüterhof: Open-Air-Kino

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-21502-0

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinobesuchpreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet

Kinobesuchpreis von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127